



Point de Presse Bauende Stadttheater vom Dienstag, 26. September 2017

REFERAT VON THOMAS PFLUGER, STADTBAUMEISTER

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrte Damen und Herren

Auch ich freue mich natürlich sehr, dass ein doch recht anspruchsvolles Projekt wie die Sanierung des Stadttheaters Bern nach den Kurskorrekturen bezüglich den Terminen und Kosten ein gutes Ende genommen hat. Was jetzt noch folgt, ist ausserhalb des Gebäudes des Stadttheaters: Der Einbau des Theatercafés in die Alte Kornhauspost. Damit wird das Projekt abgeschlossen sein. Ursprünglich war angedacht, das Theatercafé gleichzeitig mit der Sanierung fertig zu stellen. Aufgrund von Anpassungen am Gastronomiekonzept brauchte es aber doch etwas mehr Zeit, bevor wir mit der Ausführung beginnen konnten.

Zugegebenermassen wurde es in der Schlussphase auch diesmal wieder etwas hektisch. Zwar konnten die lauten und staubigen Arbeiten weitgehend während der viermonatigen Theaterpause umgesetzt werden. Jedoch werden in Absprache mit Konzert Theater Bern noch letzte Arbeiten bis kurz vor der diesjährigen Premiere von Don Giovanni am 14. Oktober laufen. Im ersten Moment könnte man denken, dass nach Sanierung der Publikumsanlagen im Jahr 2016 der Umbau der Backstage-Bereiche keine grosse Sache mehr gewesen sei. Aus Sicht der betroffenen Mitarbeitenden von Konzert Theater Bern sah das aber verständlicherweise etwas anders aus, da wir dieses Jahr ihre eigentlichen Arbeitsplätze umgebaut haben.

Eine Schwierigkeit war, dass wir im dritten und vierten Untergeschoss auf engstem Raum arbeiten mussten, zugänglich nur über zwei Treppen an den beiden Enden. Es kommt hinzu, dass alle Räume in einer grossen Abhängigkeit zueinanderstanden. Die Verschiebung des Aufenthaltsraums vom vierten ins dritte Untergeschoss war beispielsweise nur möglich, indem ein Abtausch mit den Chorgarderoben vorgenommen wurde. So konnte im dritten Untergeschoss der nötige Raum freigespielt werden.

In der aufgefrischten Mansarde konnten wir für Konzert Theater Bern einen multifunktionalen Raum einrichten, welcher losgelöst vom Theaterbetrieb Anlässe von Dritten ermöglicht und gleichzeitig auch als kleine Spielstätte genutzt werden kann. Die Anforderungen waren entsprechend gross. Damit auch hier eine hervorragende Akustik gewährleistet ist, mussten schallschluckende Elemente eingeplant werden. Dazu dient die gepolsterte Wandverkleidung. Gleichzeitig mussten die Oberflächen eine möglichst farblich unverfälschte Lichtwiedergabe sicherstellen. Ursprünglich gingen wir von einem schwarzen Farbanstrich aus. Lichtversuche haben aber gezeigt, dass Grautöne eine bessere Wiedergabe ermöglichen.

Ebenfalls Teil dieser letzten Bauphase waren die Behebung einzelner Mängel aus der vorangegangenen Bauphase, welche erst in der Spielpause möglich waren. So haben wir beispielsweise die Podeste in den rückwärtigen Logen im ersten Rang leicht erhöht, um die Sicht über die Köpfe der Zuschauer zu verbessern. Die Sitze auf den seitlichen Rängen wurde leicht zurückgedreht, damit sich die Zuschauerinnen und Zuschauer nun besser auf den Brüstungen aufstützen können.

In dieser Bauetappe wurden nochmals rund zehn Millionen Franken umgesetzt. Der 2013 vom Volk verabschiedete Baukredit konnte – Stand heute – eingehalten werden.

Besten Dank für Interesse und Ihre Aufmerksamkeit.